

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin  
Heermann, Johann  
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

#### II. Vom Lobe Gottes insgemein.

---

##### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

##### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

## II. Vom Lobe Gottes insgemein.

575. Mel. Meine Hoff-  
nung stehet zc.

**A**lle Welt, was lebt  
und webet, und im  
Feld und Häusern  
ist, was nur Stim-  
me und Zung erhebet, jauchze  
GOTT zu jeder Frist: Die-  
net ihm, wer dienen kan,  
kommt mit Lust und Freud  
heran.

2. Sprechet: der HERR  
ist unser Meister, Er hat  
uns aus nichts gemacht,  
er hat unser Leib und Sei-  
fer an das Licht hervor  
gebracht: Wir sind seiner  
Allmacht Ruhm, seine  
Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen  
Pforten, geht durch seines  
Vorhoff's Gang: Lobet ihn  
mit schönen Worten saget  
ihm Lob, Preis und Danck:  
Denn der HERR ist je-  
derzeit voller Gnad und  
Gütigkeit.

4. Gott des Himmels  
und der Erde, Vater,  
Sohn und heiliger Geist,  
daß dein Ruhm bey uns  
groß werde, Bestand  
selbst und Hülff uns leist;  
Gib uns Kräfte und Be-  
gier, dich zu preisen für  
und für.

576. Mel. Zerfließ mein  
Geist in Jesu zc.

**A**uf, auf mein Geist und  
du, o mein Gemüthe,  
auf meine Seel, auf, auf

mein Sinn: auf, auf, mein  
Leib, mein Herz und mein  
Gebläte, auf, alle Kräfte,  
und was ich bin: Verei-  
nigt euch, und lobt mit  
mir der Engel Trost, der  
Menschen Hier stimmt all  
in heissen Liebes-Flamen,  
zu Lobe meines HERRN zu-  
sammen.

2. Erhebt euch wie die  
Abler von der Erden,  
schwingt euch hinauf vor  
seinem Thron, erscheint  
vor ihm mit danckbaren  
Geberden, und singet ihm  
im höchsten Thron: Seyd  
frölich, munter, jauchzt  
und klinget, frolockt mit  
Händen, tanzt und  
springt: Erzeigt euch vol-  
ler heiligen Freuden, zu Lob  
und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Eh-  
ren deiner Wunden, stets  
wachend meine Sinnen  
seyn; Zu deinen Ehr'n  
werd immerdar gefunden  
in meinem Fühlen deine  
Pein; Mein Auge sehe  
dir zu Ehr'n, mein Obr-  
merck auf dein Wort und  
Lehr'n; Es müsse mein  
Geschmack dich schmecken;  
Nach dir nur mein Geruch  
sich strecken.

4. Es lobe dich, Herr  
mein Verstand und Wille,  
GOTT, mein Gedächtniß  
lobe dich; Zu deinem Lob  
sey meine Bildung stille,  
mein Geist, erheb sich ü-  
ber

über sich: Mein Athem lob hat gethan, das geht uns dich für und für, mein anicht nicht an.

Wuls schlag stets das Gan- 3. Sprich so nicht: Des ctus dir; Es klingen alle höchsten Hände sind mit meine Glieder, zu deinen nichten ist zu schwach, sei: Ehren tausend Lieder. ne Güt hat auch kein En-

5. Mein Herze muß in de, er ist gnädig vor wie deiner Lieb zerfließen; Die nach: Jesus Christus ist Seel in deinem Ruhm noch heut, gestern und in sterghn! Mein Mund dich, Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines stes mit neuem Lobe küs- Gottes Treu: Laß dich sen, und Tag und Nacht nicht zur Freude bringen, dir offen sehn: Es müssen Gottes Treu: Laß dich dienen dir zur Lust die tieffter Seuffzer meiner ehe dich dein GOTT er Brust: Es müsse dich mit freu; Such in aller deiner Lob umgeben mein War- Noth nichts zum Trost, ten und mein sehnlich als deinen GOTT.

5. All ihr Knechte Got- tes höret, sucht den Herrn 6. Weil aber all's nicht tes höret, sucht den Herrn gang ist dich zupreisen: So in eurer Noth: Wer sich wollst du selbst dein Lob zu wem anders kehret, als vollführen: und dir für zu ihm, dem wahren mich Dank, Ehr und GOTT, der geht irr in al- Preiß erweisen, wie dei- lem Stück, und bereitet ner Hoheit will gebühren: Unelück.

Du wollst ersetzen, o mein 6. Die nur, die dem Licht, was mir an deinem Herren trauen, gehen Lob gebriecht: Bis du mich auf der rechten Bahn, die wirst in dich erheben, zu in Angst, in Furcht und deinem Stanz und dei- Grauen ihn nur enig nem Leben. ruffen an, denen wird al-

577. Mel. Auf, ihr Christen 2.

Dank't dem Herrn, ihr Gottes-Knechte, kommt, erhebet seinem Ruhm! Er hält Israels Geschlechte, doch noch für sein Eigenthum. Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch, wie es vormals war, Gott macht seine Heimlichkeiten ihund niemand offenbahr: Was er vormals

lein bekandt Gottes Herrs lichkeit und Hand.

7. Drum danck Gott, ihr Gottes-Knechte, kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

578. M. Ermuntre dich mein schwacher 2.

Der Herr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen, 6

dis fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid in Gnüg und Noth, in Franckheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen; das gläub, o Herz, von Herzen.

2. Der HERR hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erschaffen, er hat uns mit dem Hent bedacht, das einig unser Waffnen ja unser Schild und Rettung ist: Er hat uns vor der Zeit erkieset; Eh man die Sternen zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HERR hat alles wohl gemacht, (dis rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand gemehret, da er das menschliche Geschlecht geseanet, das auch Früchte brächet das Erdreich und was drinnen, begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HERR hat alles wohl gemacht, da schon der Mensch aefallen da hat es dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und rufft noch mich und dich aus lauter Lieb, und sehnet sich in seinen süßen Flammen, nach uns hier allzusammen.

5. Der HERR hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort aegeben, da von oft unser Herze lacht; Wann wir in Aengsten schweben, da ist er unser Zuberficht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen

unsern Nöthen, und sollt er uns gleich tödten.

6. Der HERR hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, uns Hert und Leben wiederbracht, und durch sein Blut erworben. Was wilt du mehr betrübter Geist? Kom her, schau hier, was Lieben heisset! sollt der nicht all's dir geben, der für dich gibt sein Leben?

7. Der HERR hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erstanden, und aus ganz eigener Krafft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreiet; das unser Mund getrost ausschreit: Wo ist der Sieg der Hölle, und ihrer Mittgesellen?

8. Der HERR hat alles wohl gemacht, da Er ist aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübsal hat erfahren, Er hat die Stätt uns da bereit't, da wir, nach dieser kurzen Zeit, in Freuden sollen schweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HERR hat alles wohl gemacht, wann seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht und unsre Herzen wendet von dieser Welt, zu Gott hinauf, auf das wir endlich unsern Lauff ganz seliglich vollziehen, wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HERR hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wann uns die finstere Creuzes-Nacht be-

besällt und allzeit übet in  
 Creuz und Widerwärtig-  
 keit, in Angst, in Trübsal  
 und in Leid, wann Er uns  
 stärkt im Glauben, den  
 niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles  
 wohl gemacht, wann er in  
 Lieb und Treue noch im-  
 merzu an uns gedacht,  
 und macht uns wieder  
 neue, wann er den alten  
 Menschen bricht, und die  
 verkehrten Wege richt't  
 nach seinem frommen  
 Willen, daß wir den einst  
 erfüllen.

12. Der Herr hat alles  
 wohl gemacht, wann er  
 wird wieder kommen, und  
 obgleich alles bricht und  
 kracht, er wird doch seine  
 Frommen, zu sich aufziehen  
 in die Höh, und retten sie  
 aus allem Weh, da wir  
 und sie erhoben, ihn ewig  
 werden loben.

13. Der Herr hat alles  
 wohl gemacht, es wird kein  
 Sinn erreichen, hie seines  
 Ruhmes grosse Pracht, er  
 muß zurücke weichen, und  
 schreyen aus mit voller  
 Macht; Der Herr hat  
 alles wohl gemacht, dafür  
 wir hier und oben ihn bil-  
 lig ewig loben.

14. Nun! Er hat alles  
 wohl gemacht: Er wird  
 nichts Böses machen. Er  
 trägt dich gar sanft und  
 sacht; drum in all deinen  
 Sachen, in Freud und  
 Leid, in Gnüg und Noth,  
 in Kranckheit, Jammer,  
 Creuz und Tod, in Kum-  
 mer, Angst und Schmer-

zen, gib ihm Lob, Danck  
 von Herzen.

579. Mel. O Gott du  
 frommer ic.

O hochgelobter Gott  
 Herr Himmels und  
 der Erden, es müsse Seel  
 und Mund voll deines  
 Ruhmes werden, wie dei-  
 ne Hoffat dir das ewige  
 Hellig singt, vom Hallelu-  
 ja schallt, und ganz durch  
 dringend klingt.

2. Dir, König in der  
 Höh, dir jauchzen, deine  
 Schaaren, sie sehn dir  
 ein Fest, zu tausend tau-  
 send Paaren von deinen  
 Engeln wird kein Lob Tri-  
 umph gespart, auch selbst  
 von Sonn und Mond und  
 Stern nach ihrer Art.

3. Und alles was auf Erd,  
 bis in die Tieffen gründet,  
 wiewol dein Himmel sich  
 auch aller Orten findet,  
 das beugt sich, Herr, vor  
 dir, das fällt auf sein Ge-  
 sicht, das betet vor dir an,  
 und ist zu dir gericht.

4. Wie herrlich ist dein  
 Nam, o Herr, in allen  
 Landen! Mensch Vieh und  
 Element, was ist, und was  
 gestanden, und was noch  
 kommen soll, erhebt dich  
 ganz und gar, Herr! Des  
 muth, Furcht und Lieb  
 stellt einen Danck Altar.

5. Dein Jubel ist uns  
 mehr, als Iulep und Ju-  
 welen, und Psalmen sind  
 noch weit vor Balsam zu  
 erwählen, so lieb und köst-  
 lich ist, in deinem Lob zu  
 sehn, und wann zum Dyl-

fer Preis der Lippen Far:  
ren gehn.

6. Ach könten wir nur  
auch dir so vollkömmlich  
dancken, als wie man solt  
und wöllt' in dieser  
Schwachheit Schrancken,  
ach HERR, daß unser  
Dienst könt' mehr als  
Englisch seyn, drum führ  
uns ia nur bald zu deinem  
Freuden ein.

7. Indessen laß dir doch  
das Fallen wohlgefallen,  
und was den Worten  
fehlt, soll in dem Herzen  
wollen, ia aus den Wor-  
ten selbst sey dir dein Lob  
bereit, ohn Andanck, Heu-  
cheley, Bosheit, Unrei-  
nigkeit.

8. Weh dem! der noch  
so gut zu loben dich ver-  
meinet, und doch in Furcht  
und Lieb und Glauben  
leer erscheinet, verflucht  
ist, wer dein Werk falsch  
und nachlässig thut, wer  
dich nicht liebt noch lobt,  
ber gut und übeln Muth.

9. Uns aber laß vor dir  
im heiligen Schmuck an-  
beten, vor deines Maiesstä-  
mit frischer Andacht tre-  
ten, ein freuden-reicher  
Schall steig immer auf  
zu Dir, erfülle uns, dein  
Haus, mit Herrlichkeit  
und Zier.

10. Bringt ihr Gewalt-  
tigen, bringt her nun Ehr-  
und Stärke, wer ist wie  
unser Gott! Schau seine  
grosse Werke, ein Drey-  
ling ist die Erd, der Him-  
mel wird umspannt, Gott  
reget Berg und Thal, die  
See und trocknes Land.

11. Die Heyden sind ein  
Tropff, der in dem Eimer  
bleibet, die Insuln eben  
so, wie man ein Stäublein  
reibet, das ist der Herr  
allein, des Herrschafft nie-  
mahls fällt, das ist der  
Herr allein, der offne Ta-  
feln hält.

12. Von Ihm und durch  
Ihm sind die Wesen aller  
Dinge, all eure Pracht  
und Macht ist gegen ihm  
geringe, er setzet Könige  
ab und setzet wieder ein,  
beugt und demüthigt each  
ihr alle, Groß und Klein.

13. Das ist der HERR  
allein, der mächtig Fluch  
und Segen, Tod, Leben,  
Zorn und Gnad auf iegli-  
chen zu legen, der nie und  
nirgends nicht der Nil-  
Natur veraißt, ia noch viel  
tausend Welt zu schaffen  
kräftig ist.

14. Er stillt, was brau-  
sen will, und aller Böleker  
Loben, Er leget Ehre ein,  
und kehrt das Unterst  
oben, kein Feind besteht  
vor Ihm, Er stürzt in ei-  
nem Nun, Er kan auch  
über Bitt ganz über-  
schwenglich thun.

15. Der HERR wird  
nimmer arm, so viel er  
immer schenket, die  
Wohlthat mehret Er, ie  
mehr man des gedencet,  
denn aller Himmel Creßß  
die treuffeln oben ab, von  
Kind zu Kindes: Kind  
steußt alle Segens: Gab.

16. Wer ihn nur liebt  
und fürcht, der gehet nicht  
verlohren, der Sund fällt  
nie

niemahls hin, woraus der  
Trost gebohren, Er strafft  
und züchtigt wohl verwirf-  
fet aber nicht, weil die  
Barmherzigkeit noch viel  
zu brünstig bricht.

17. Mehr als der Sand  
am Meer sind deine Lie-  
bes-Thaten, damit du  
gnädig wilt, daß uns,  
HErr, sey gerathen, kein  
Sinn, kein Wort, ja nichts  
spricht es so herrlich aus,  
was du der Seelen thust,  
dem Tempel deinem Haus

18. Du würdest Reu in  
ihr, du tilgest ihre Sün-  
den, die Sätze Belials die  
müssen uns verschwinden,  
du überschattest uns mit  
deiner Klarheit Strahl,  
du überschüttest uns ohn-  
alle Maas und Zahl.

19. Die Seele schmeckt,  
empfindt, wie freundlich,  
HErr, du sehest, ein from-  
mes Leben giebst, auch  
Kraft und Geist erneuest,  
wie Braut und Bräuti-  
gam sich inniglich erfreut,  
so schmelzet fast die Seel  
von süßer Lieblichkeit.

20. Drum höre in der  
Seel, was wir nicht spre-  
chen können, HErr, sie er-  
hebet dich in lauter Lie-  
bes-Brennen, und jauch-  
zet, daß sie wird auf ewig-  
ben dir seyn, kommt ihr  
Gesegneten, (sagst du)  
geht bey mir ein.

21. Gott laß doch diese  
Freud bald ob dem Hau-  
pte schweben, wollst lieb-  
lich Wesen uns; zu deiner  
Rechten geben, indessen  
wohn in uns, und laß uns  
in dir ruhn. Laß uns nach

deinem Wort und deinem  
Willen thun.

22. Du Hochgelobter  
GOTT, von grosser Treu  
und Güte, von deinem  
grossen Lob wird Sinn  
und Geist nicht müde, den  
deine Wahrheit, Macht,  
Lieb, Trost und Grund bes-  
teht, so weit das Wolken,  
Dach und all das äusserst  
geht.

23. Vor deinem heiligen  
Thron wirft sich der Him-  
mel nieder, und alles was  
nur lebt, singt dir die  
schönste Lieder, HErr, was  
nur Odem hat, was je von  
Adam stammt, das lieb  
und lobe dich allein und  
allesamt.

24. Unendlich grosser  
GOTT, der du niemahls  
verjahrest, der du im Heil-  
gen Drey, dich einig offen-  
bahrest, es denckt auf dei-  
nen Dank der Lieb- und  
Lobes-Streit, es ehrt dich  
um die Welt die Zeit und  
Ewigkeit.

Der 146. Psalm.

30 Mel. Valet will  
ich dir geben &c.

Du meine Seele, singel  
wohl auf, und singe  
schön dem, welchem alle  
Dinge zu Dienst und Wil-  
len stehn! Ich will den  
HErrn droben, hier preis-  
sen auf der Erd, ich will  
Ihn herzlich loben, so  
lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen laßt  
euch lehren, es wird euch  
nützlich seyn, laßt euch  
doch nicht behörden die  
Welt

Wen mit ihrem Schein: dem Tod, Er nährt und Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist muß erblaffen, und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Roth: Allda ist dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen That.

4. Wohl dem, der einzig schauet, nach Jacobs GOTT und Heyl! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den höchsten Schatz geliebt. Sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetruht.

5. Hier sind die starken Kräfte! die unerschöpfte Macht, das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht: Der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzähllich Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen Gutes gönnen die in der Treu beruhn: GOTT hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschieht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Waffen, zu retten aus

dem Tod, Er nährt und giebet Speisen zu Zeit der Hungers Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt Er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die Ihm gütig seynd, die finden wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte die Wänsen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die Ihn hassen, bezahlet Er mit Grimm, ihr Haus und wo sie saßen, das wirfft Er um und um.

10. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der Herr allein ist König, ich eine Wiesens Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist billig daß ich mehre sein Lob in aller Welt.

581. Mel. Ach alles was Himmel u.

Chre, Ehre sey iso mit Freuden gesungen, dein Wünschen und Beten ist kräftig gelungen, den Groß-Majestätischen König der Ehren, den wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt

2. Sagt mir doch, wenn haben wir alles zu danken? daß wir jetzt gelauffen in Tugenden: Schranken? und daß wir das Lebens Brod häufig noch haben? sagt, sind das nicht Gottes langmüthige Gaben?

3. Ja freylich ist es so, Jehovah der lebe! Gott nimmter vergessende Herzen uns gebe! Es lebe Jehovah! Dir wollen wir singen und dir auch das Opffer der Lippen herbringen!

4. Recht elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! Recht selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! der ist sehr betrogen, wer Menschen anklebet, und der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet.

5. Es ist ja nur eine lebendige Quelle, die kräftig kan stärken die durstige Seele, nur löchrichte Brunnen seyn Menschen Gedanken, und Wolcken ohn Regen, die hin und her wancken.

6. Gott aber der heilige bleibt der Meine und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine: Ehr, Ehre sey diesem Gott hoch in der Höhe, sein allein geheiligt, der Wille geschehe.

382. Mel. Nun freuet euch lieben ic.

Eröffne dich, o schma: cher Mund, dem Höchsten Lob zu singen, der dich so manchen Tag und Stund in Ruhe zu läßt

bringen, mein Gott der du von Jugend auf geleitet meinen Lebens Lauff, laß mir das Lied gesingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit, weil mein Herr Gott verlangt, hinweg, was giebt und nimmt die Zeit, damit der Wellling pranget. Was sichtbar ist, gar schnell vergeht, unsichtbar ist was ewig steht, da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Luft, die Fisch im Wasser schweben, das Ungezieser in der Klufft, die Thier auf Erden leben, so soll der Mensch zu Gottes Ruhm, erschaffen als ein Eigenthum, stets nach dem Himmel streben.

4. Gleichwie ein neuges bohrnes Kind hängt an der Mutter Brüsten, in selben seine Nahrung findt, ohn ander Speis gelüsten. Also mein Herr nach Gott verlangt, und stets an seinem Willen hangt in dieser Welte Lüsten.

5. Mein Gott, der du die Herzen kennst, kanst ihre Wort' verstehen. Der Du mit heilaen Flammen brennast, die Deinen zu erhöhen. Halt für genehm die summe Sprach, in dem mein Fuß nun nach und nach, mit dir sich will begehnen.

6. In dir, o Schöpffer aller Ding, in Dir leb'et unser Leben, du hast uns einen Denckmahl Ring an

an unsern Leib gegeben, so Licht nähret: So wird vielmahl unser Herz sich von meinem ganzen Sinn regt, und unser Puls im und alles, was ich kan und Leibe schlägt soll dein Lob bin, GOTT stetiglich gesich erheben. ehret.

7. Mein Herz klopfft an die Himmels-Thür, indem es stetig schläget, u. singet schwingend für und für, so oft es sich beweget: O heilig, heilig bist du Gott, o Heilig bist du, Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Mach mich gleich einer justen Uhr, in welcher eine Säulen hängt an dem Schöpffer der Natur, das Zeiger-Hertz zu leiten. So vielmahl's sich mein Herz bewegt, so oft es heilig, heilig schlägt, ist und zu allen Zeiten.

9. So wird auf diese seine Weiß' geheil'get Gottes Name, das das Gebet, zu seinem Preis vermehrt des Glaubens Saamen. Gott ist ein Geist, der wohl versteht der Puls, und Hertzens-Ansicht' Red, und spricht darzu das Amen.

10. Von diesem hohen Gottes Ruhm soll uns nichts mögen scheiden, nicht Welt, Gewalt noch Fürstenthum, noch Hunger, Tod noch Leiden, der Heilig, Heilig, Heilig ist, verlängert unsre Lebens-Frist, wann wir die Sünden meiden.

11. Gleichwie die güldne Sonnen-Blum, sich nach dem Himmel lehret, und dieses Gartens Leihen-Ruhm von solchem Gab, und macht mich frey von

12. Was dorten vor des höchsten Thron die Engel Schaaeren klingen, das kan mein Hertz mit schwachem Thon auch thun zu Ehren singen, das Heilig, Heilig fort und fort, ist meiner Seelen Heyl u. Hort, das mir kan Freude bringen.

13. Hingegen bebt all Augenblick und weißt viel Trauer-Zeichen der Welt; Geißt, so des Teufels Strick nicht dencket zu entweichen, er wandelt Tag und Nacht ohn Ruh, ihn zieht der Saton Höllen zu, da viel sind seines gleichen.

14. Das Heilig, Heilig, welches macht die blinden Lippen lallen, muß in dem Schlaf auch bey der Nacht in dem Gedächtnis wallen; Mein Hertz singt tausend tausend mahl das Heilig, Heilig ohne Zahl, die Engel niederschallen.

15. Ihr meines Leibes Niederlein, hört niemals auf zu schlagen, Gott soll von euch gelobet seyn, in gut und bösen Tagen. So vielmahl's in der Sterblichkeit ihr meines Lebens Zeugen seyd, sollt ihr stets Heilig saen.

16. Hiedurch ich Gott vor Augen hab, und hüte mich vor Sünden das Wort ist meines Hertzens

von Sünden, an meinem heil'gen Lebens-End wird sich mein Geist in Gottes Händ', mit diesem Wort entbinden.

583. Mel. Wie schön leuchtet der \*

Halleluja, Lob, Preis, und Ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr, für alle seine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen Ihm bereit', Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, Heilig! freylich, freylich: Heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht, sey auch dem Gottes Lamm gebracht, in dem wir sind erwählt, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilia, selig, ist die Freundschaft und Gemeinschaft die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott Heiliger Geist! Sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgiezt dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren, Eva, Eva da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hofanna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm Gott je mehr und mehr, und seinem großen Namen! Nimmt an mit aller Him-

mels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet: Heilig, Heilig! freylich, freylich! Heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

584. In bekandter Mel.

Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir. Dich Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt sehr weit und breit. Alle Engel und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott der Herr Zebaoth! Dein' Göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölfboten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumahl loben Dich, Herr, mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich Gott Vater, im höchsten Thron, deinen rechte und eingen Sohn, den Heiligen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt. Du Kön'g der Ehren Jesu Christ, Gott Waters em'ger Sohn du bist. Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich Geschlecht. Du hast dem Tod zersöhrt sein Macht, und all Christen zum Himmel bracht. Du sitzst

sich zur Rechten Gottes erlangte Gesichte, das euch gleich mit aller Ehr ins noch dauret und noch nicht Vaters Reich. Ein Reich vergeht, schauet mit Wonne du zukünftig bist, alles ne auf ihn, die Sonne, bis was tod und lebend ist. er euch unter die Sternen erhöht.

Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die mit dein'm Blut erlöset seyn. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen im ew'gen Heyl. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne was dein Erbtheil ist: wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd und Mißthat, sey uns gnädig o Herr Gott, sey uns gnädig in aller Noth! zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nicht: mermehr. Amen!

### 585. Mel. Schönster Immanuel etc.

**S**höchster Formirer der löblichen Dinge, der du mich Armen so ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir singe, und alles bequame nach äußerster Macht, Dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2. Danket ihr Augen dem ewigen Lichte, daß ihr so sehend und offen da steht, danket ihm für das

3. Danket ihr Ohren, dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was er euch heißt, öffnet euch, daß er nicht russe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, bis ihr könnt hören, wie man mit Ehren dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Danke du Kiechen dem Schöpffer der Nasen, daß dich so mancherley Geist Werck ergöht: Daß er den Lebens-Geist in dich geblasen, daß er dir Christi Fußstapfen vorsetzt fleißig zu spühren, wie die dich führen, alles zu meiden was ewig verleret.

5. Danke du Zunge für Reden und Schmecken, werde nicht stumm zu erheben die Macht, daß du dein Reden kanst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mund-Werck gebracht; lerne die Speisfen einzig hoch preisen, welche wer Christum nur kennen, hoch acht.

6. Danket ihr Glieder GOTT alle fürs Fühlen. Hände fürs Greiffen, und Füße fürs gehn, lasset den Wandel doch einhig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn: wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Straffen der Höllen erhöhn.

7. Das

7. Danket Gedanken, Verstand und du Wille, dancke Gedächtniß und Urtheil dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laß euch nicht halten das zeitliche Nu, eu'r Lob: Gefieder sincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8. Wenn nun das Innere Gott so gepriesen, stimme das Aeußere gleichfalls mit an, freylich, o Vater! Du hast mir erwiesen tausendmahl mehr als ich ausfinden kan, Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, bis habe Gott alles gethan.

9. Nun denn du Geber so herrlicher Gaben, weil du mir giebest mehr als ich begehrt, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge, bis sich mein etwas in nichts verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschenk vorhanden, welches viel höher, als Himmel und Weit, nemlich dein Sohn der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zu frieden gestellt, welches mit Weisheit nie gnug zu preisen, bis du die Seele zum Engeln gesellt.

11. So nimm denn an was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Krafft, Ehre und Preis, Dancksagung und was das Engel-Volk sin-

get Gott und dem Lamm mit ewigem Fleiß: Alles sprach Amen! wo nur dein Namen, je wird genenct von Krepsen zu Krepsen.

586. In eigener Mel.

**S**oldseligs GOTTES Lamm, sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet als unser Bräutigam! die Lieb wird triumphieren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam: Holdselig Gottes Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höden, kan überwunden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Sieges Psalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt: Vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu grosser Jubel-Freud. Steh auf, du Fürst der Deinen, sieg prächtig zu erscheinen, in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster, küssen, so lang die Lieb währt; Die Lieb wird bestehen, wenn alles muß vergehen. Wie uns dein Mund selbst lehrt. Du bist nur liebenswerth.

5. Du vestes Liebesband, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des HERREN treue

treue Hand. Komm, laß  
uns in den Armen der süß-  
sen Günst' erwarmen, wir  
sind dir nah verwandt, du  
du festes Liebes-Band.

6. Mit einem Herz und  
Mund soll in uns, unsern  
Meister, dich, Vater aller  
Geister, hoch preisen alle  
Stund; Frolock'n und jubili-  
ren, in Liebe triumphiren,  
sen unser neuer Bund,  
zu einem Herz und Mund.

7. Der heiligen Engel  
Chor, verkündigt deine  
Thaten o Held, von Krafft  
und Rathen, und hebt  
dein Lob empor: Zeuch her  
in deiner Stärke, laß dein  
Liebes-Werke erst kom-  
men recht hervor, so singt  
der Engel-Chor!

8. Der Welt'sten ganze  
Schaar, die vor dem  
Throne wohnen, die werf-  
fen ihre Kronen vor Lam-  
mes Füßen dar. Wir  
falln mit ihnen nieder,  
und singen Lobes-Lieder,  
denn kurz; Er ist es gar,  
so rufft der Welt'sten  
Schaar.

9. Die Liebes Harmonie  
soll immer süßer spielen,  
je mehr sie Krafft wird  
fühlen, ohn Ende dort  
und hie. Dein Reich muß  
in uns bleiben, vermischte  
Krafft verkreiben, der eit-  
len Phantasse, durch Lie-  
bes-Harmonie.

10. So wächst dein Le-  
ben mehr zur Mannheits-  
vollen Stärke, wenn alle  
Liebes Werke, dir brin-  
gen Ruhm und Ehr. Wenn  
Lob wird Engel ma-

chen, so kan sie wohl ver-  
lachen, der Feinde gan-  
zes Heer, so wächst dein  
Leben mehr.

11. Dank, Weisheit,  
Stärke und Pracht, Lob,  
Herrlichkeit und Leben,  
sen unserm Gott gegeben,  
der uns zur Lieb gebracht.  
Das Lamm das uns be-  
reinet, sey hoch gebene-  
det, Ihm sey Lob, Weisß  
und Macht, Dank, Weis-  
heit, Stärke und Pracht!

587. M Nun freut euch  
lieben Ehr.

Ich der ich oft in tiefes  
Leid, und grosse Noth  
muß gehen, will dennoch  
GOTT mit grosser Freud  
und Herzens Lust erhö-  
hen. Mein Gott, du Kö-  
nig höre mich, ich will ohn  
alles Ende dich und deinen  
Namen loben.

2. Ich will dir mit der  
Moraen-Röth, ein täglich  
Opffer bringen: so oft die  
liebe Sonn aufgeht, so  
offte will ich singen, dem  
grossen Namen deiner  
Macht, das soll auch in der  
späten Nacht, mein Werk  
seyn und Geschäfte.

3. Die Welt, die dünckt  
uns schön und groß, und  
was vor Gut und Gaben,  
sie trägt in ihrem Arm  
und Schesß, das will ein  
jeder haben, und ist doch  
alles lauter nichts, eh als  
mans recht geneußt, zere-  
brichts, und geht im Hup  
zu Grunde.

4. Gott ist alleine groß  
und schön, unmöglich auß  
zu lob

zu loben auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem Throne droben: Gott muß nichts anders Laß sprechen, wer nur sprechen kan, doch wird kein Engel noch kein Mann, des Höchsten Größ ausprechen.

5. Die Alten die nun nicht mehr sind, die haben Ihn gepreiset, so hat ein jeder auch sein Kind zu solchem Dienst geweiht: Die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o Gott dein Thun und Werck nicht ganz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heyl mit allem Fleiß getrieben! und siehe mir ist noch mein Theil zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wundermacht, und der so herrlich schönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen: Dein Herlichkeit und starke Hand, wird in der ganzen Weltbekannt, und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? wer kan so viel erdulden? wer sieht mit seiner Langmuth zu so vielen schweren Schulden? die aus der ganzen weiten Welt, ohn Unterlaß bis an das Zelt, des hohen Himmels steigen?

9. Es muß ein treues Herze seyn, das uns so hoch kan lieben, da wir

doch in den Tag hinein was gar nicht gut ist üben. Gott muß nichts anders seyn als Gut, drum fleuß auch seine Güte Fluth auf alle seine Werke.

10. Drum Herr, so sollen dir auch nun all deine Werke danken, voraus die Heiligen, derer Thun sich hält in seinen Schranken, die sollen deines Reichs Gewalt und schöne Regiments Gestalt, mit vollem Munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen daß der Ruhm durch alle Welt erklinget, daß jederman zum Heilathum dir Dienst und Opffer bringet. Dein Reich, das ist ein ew'ges Reich, dein Herrschafft ist dir selber gleich, der du kein End' erreichest

12. Der Herr ist bis in unsern Tod beständig bey uns allen, erleichtert unser Kreuzes Noth, und hält uns wenn wir fallen: Er stüert manchem Unglücks Lauff, und hilfft uns wieder freundlich auf, wenn wir sind hingeschlagen.

13. Herr! aller Augen sind nach dir und deinem Stuhl gekehret, denn du bist auch, der alles hier so väterlich ernähret; du thust auf deine milde Hand, machst froh und satt was auf dem Land, im Meer und Lüfften schwebet.

14. Du meinst es gut und thust uns Guts, auch da wirs oft nicht denken: wie mancher ist betrüb-

betrüb-

betrübtes Muths, und  
früht sein Hertz mit Krän-  
cken, besorget und fürcht'  
sich Tag und Nacht, Gott  
hab ihn gänzlich aus  
der Nacht gelassen und ver-  
gessen.

15. Nein! GOTT ver-  
gibt die Sünden nicht, Er  
ist uns viel zu treue, sein  
Hertz ist stets auf uns ge-  
richtet, daß er uns lezt er-  
freue. Gehts gleich bis-  
weilen etwas schlecht, ist  
er doch heilig und gerecht,  
in allen seinen Wegen.

16. Der HERR ist nah  
und stets bereit ein'n Je-  
den, der Ihn ehret, und  
wer nur ernstlich zu Ihm  
schreyt, der wird gewiß er-  
höret: Gott weiß wohl,  
wer Ihn hold und treu,  
und deme steht er denn  
auch bey, wenn ihn die  
Angst umtreibet.

17. Den'n Frommen  
wird nichts abgesagt,  
GOTT thut was sie be-  
gehren, Er miß't das  
Unglück, das sie plagt,  
und zählet all ihre Zähren.  
Er reißt sie endlich aus  
der Laß; Den aber, den  
sie kränckt und haßt, den  
fürgt Er ganz zu Bo-  
den.

18. Dis alles, und was  
sonsten mehr man kan für  
Lob erzwingen, das soll  
mein Mund, zum Ruhm  
und Ehr des Höchsten,  
täglich singen. Und also  
thu auch immerfort, was  
weht und lebt an jedem  
Ort: Das wird GOTT  
wohlgefallen.

388 Mel. Lobt GOTT  
ihr Christen all,  
gleich ic.

Ich singe dir mit Hertz  
und Mund, HERR  
meines Hergens Lust: Ich  
sing und mach der Erden  
kund, was mir von dir be-  
wußt.

2. Ich weiß, daß du der  
Brunn der Gnad und  
ewge Quelle bist; daraus  
uns allen früh und spät,  
viel Heyl und Segen  
flußt.

3. Was sind wir doch?  
was haben wir auf dieser  
ganken Erd, das uns,  
Vater! nicht von dir al-  
lein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne  
Himmels Zelt, hoch über  
uns gesetzt? Wer ist es, der  
uns unser Feld, mit Thau  
und Regen wezt?

5. Wer wärmet uns in  
Kält und Frost? Wer  
schützt uns vor dem Wind?  
Wer macht es, daß man  
Del und Most zu seinen  
Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben  
und Geblüt? Wer hält  
mit seiner Hand den güld-  
nen, werthen, edlen Fried-  
in unserm Waterland?

7. Ach HERR mein  
GOTT! das kömmt von  
Dir, Du, Du mußt alles  
thun Du hält'st die Wach-  
an unsrer Thür, und läßt  
uns sicher ruhn.

8. Du nährst uns von  
Jahr zu Jahr, bleib  
immer fromm und treu,  
und stehst uns, wenn wir

in Gefahr gerathen, treu-  
lich bey.

9. Du straffst uns Sün-  
der mit Gedult, und  
schlägst nicht all;usehr, ja  
endlich nimmst du unsre  
Schuld, und wirffst sie in  
das Meer.

10. Wenn unser Herze  
seuffzt und schreyt, wirst  
du gar leicht erweicht, und  
gibst uns was uns hoch er-  
freut, und Dir zu Ehren  
Frecht.

11. Du zählst, wie oft  
ein Christe wein, und was  
sein Kummer sey, kein  
Zähr- und Thränlein ist so  
klein, Du hebst und legst  
es bey.

12. Du füllst des Le-  
bens Mangel aus mit dem  
was ewig steht, und führst  
uns in des Himmels  
Haus, wenn uns die Erd  
entgeht.

13. Wohl auf, mein Her-  
ze, sing und spring, und  
habe guten Muth, dein  
Gott, der Ursprung aller  
Ding, ist selbst und bleibt  
dein Gut.

14. Er ist dein Schatz,  
dein Erb und Theil, dein  
Glanz und Freuden Licht,  
dein Schirm und Schild,  
dein Hülff und Heyl,  
schafft Rath und läst dich  
nicht.

15. Was fränckst du dich  
in deinem Sitt und darmit  
dich Tag und Nacht?  
Nimm deine Sorg' und  
wirff sie hin auf den, der  
dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht  
von Jugend auf versorget

und ernährt? Wie man-  
chen schweren Unglücks-  
Lauff hat Er zurück ge-  
kehrt!

17. Er hat noch nie-  
mals was versehn in sei-  
nem Regiment; Nein!  
was Er thut und läst ges-  
chehn, das nimmit ein gu-  
tes End.

18. Ey nun! so laß ihn  
ferner thun, und red Ihm  
nicht darein! so wirst du  
hie im Friede ruha, und  
ewig frölich seyn.

589. Mel. Preis, Lob,  
Ehr, Ruhm.

Ohm, beug dich tief,  
mein Herz und Sinn,  
vor Lammes Thron im  
Staub darnieder, leg dich  
zu seinen Füßen hin, und  
wiederhole deine Lieder.  
Erkenne, wie du selbst aus  
dir nichts bist, wie Gott  
in dir und allem Alles ist.

2. Wo hättest du einen  
Funcken Kraft, wenn du  
sie nicht erlangt von oben?  
Wer hat dir so viel Ruh  
geschafft von deiner Fein-  
de List und Loben? Wer  
füllte wol das Brausen  
dieses Meers und wer bes-  
zwang die Macht des Höl-  
len Heers?

3. Was hat dich von  
dem Strick befreyt? Dein  
Leben vom Verderb geris-  
sen? Wer kröat dich mit  
Barmherzigkeit, und läst  
dich seine Rechte wissen?  
Bist du es nicht, du uners-  
chöpfster Quell! Der täg-  
lich noch auf uns fleußt  
stark und hell.

9

4. Hat

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt, und wider aller Menschen Hoffen gebracht aus aller Sünden: Laß, da wir das Ziel der Ruh getroffen, und reinen Fried vor Feinden um uns her genießen stets von Furcht und Zweifel leer.

5. Was zwischen uns sich seha wolt, hat deine Kraft bald ausgetrieben. Du bleibest deinem Tempel hold, daß bis hieher dein Bau ist geblieben, daß veste steht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit Lieb' und reinigest Herzh, Muth und Sinnen, daß wir aus deines Geistes Trieb dich stets in uns wehr lieb gewinnen. Du drückst dem Geist der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Roth befleckt den frohen Lauff.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns selbst, mit allem, was wir haben: Nimm Geist, Seel, Leib, Herzh, Muth und Sinn zum Eigenthum, statt an dreier Gaben: Bereite dir ein Lob selbst aus dem Mund der Säuglingen, nach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine Werke? Dir, dir aebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärke. **GOTT** und dem ewig wollen wir uns über

Lamm, das uns erkauft hat, wird Lob gesagt in unserer Mutter: Stadt.

9. Gib uns hierzu Herzh und Mund, halt deine Einheit so zusammen, daß unser Geist von dir verwundet, dir stets zuschick die keuschen Flamme. Mach uns vor dir als Engeln; Cherubim, entzünd uns stets als Feuer: Cherubim.

190. Mel. Rauchketten mit Macht u.

Laßet uns den Herrn preisen, und vernähren:; seinen Ruhm! fasset an die süßen Worte, die ihr seyd:; sein Eigenthum! ewig währet Erbarmen, ewig willk uns umarmen mit der süßen Liebes: Huld, nicht gedanken unsrer Schwachheit. Preiset ewig:; seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen: Nimmet ewig seine Werke, gebet Ihm Lob:; Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat Er uns zuvor erkannt, und Christo auserkoren, seine Huld:; uns zu wandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebes Kind seine Kinder worden sind. Ewig sel Er uns in Ihm beschere.

Aber alles :; Ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :; Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so :; vor Ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm Gotte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen :; Ruhm erschallen, und erzehlt sein Werck vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem :; Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, der euch theurer :; kauft hat, lernet ihn sein lieblich nennen euren Bruder :; Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Hehl, euer aller bestes Theil. Ewig solche :; Güte währet, die euch durch Ihn wiederfähret. Ewig soll das Lob erklingen, das wir Ihn zu :; Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Thron, da der Gnaden :; Stuhl zu sehn; Es kan euch von Gottes Sohne, nichts als Lieb und :; Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangaen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad ist :; da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner :; Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit :; aufgethan, und es ist seiner ersten Wille, daß nur jederman; Reiser soll sich hiebei schämen, sondern Gnad und Gnade nehmen : Wer ein hungerig Herke hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche :; Fülle währet, die uns so viel Gut's besicheret; Wollust die uns ewig trändet, wird uns daraus :; eingeschenket.

7. Nun, du Liebster unsern Vallen, damit wir dir :; dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :; insgemein ewig deine Gürtigkeiten mit gesamtten Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja Preis, Ehr, Ruhm, Danc :; Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm GOTT gegeben : Laßt uns ihm zu :; Ehren leben.

### 91. Mel. Hast du denn Jesu, dein x.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Verlangen. Kommet zuhauff, Psalter und Harffe mach auf, lasset die Musicanten hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet. Der dich erhält, wie es dir selb

vor gefällt, hast du nicht dieses verspüret.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet. Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dich Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; Dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Nahmen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit Amen.

592. In eigener Mel.

Lobet den Herren, ij. denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich, unfern Gott zu loben; ij. Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren. ij.

2. Singt geg'n einander, ij. dem Herren mit Danken, lobt Ihn mit Harffen, unsern Gott den Werthen, ij. Denn Er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den Herren. ij.

3. Er kan den Himmel, ij. mit Wolcken bedecken, Er gibt den Regen, wann er will auf Erden, ij. Er läßt Graß wachsen hoch

auf dürren Bergen. Lobet den Herren. ij.

4. Der allem Fleische, giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise, ij. den jungen Raben, die Ihn thun anrufen. Lobet den Herren. ij.

5. Er hat nicht Luste, an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen, an jemandes Beinen, ij. Er hat Gefallen an den' auf Ihn trauen. Lobet den Herren. ij.

6. Danket dem Herren, ij. Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens, thut aus ihm entspringen, ij. gar hoch vom Himmel, her aus seinem Herzen. Lobet den Herren. ij.

7. O JESU Christe, ij. Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen, ij. Das sie dein'n Nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den Herren. ij.

593. M. Befehl du deine Wege 1e.

Lobet Gott unsern Herren in seinem Heiligthum, zum Lobe seiner Ehren macht herrlich seinen Ruhm, lobt Ihn im Firmamente, da seine groß' Gewalt, und sein starck Regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit Herr und Munde all seine Wunderthat, die Er zu aller Stunde häufig verrichtet hat,

hat, ob seiner Majestäten ein'm Eyd betheuren,  
und grossen Herrlichkeit, Amen, das werde wahr.  
thut sein Lob weit ausbrei-  
ten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle  
mit der Posaunen Klang,  
dem HErrn zu Gefallen,  
macht ein lieblich Gesang.  
Mit Psalter, Harffn und  
Geigen, samt andern In-  
strument, mit Pauken,  
Pfeiffn und Reigen preiset  
sein Lob bebend.

4. Des HERRN Na-  
men alle lobet mit Sän-  
ten, Spiel, mit hellem  
Cymbel, Schalle macht  
seines Lobes viel, mit  
Cymbeln, die wohl klingen,  
rühmt seine Gütig-  
keit, von seinem Lob thut  
singen immer und alle  
zeit.

5. Es soll den HERRN  
loben und preisen immer:  
dar, im Himmel hoch dort  
ob die Engalische Schaar  
desgleichen auch auf Er-  
den alles, was Odem hat,  
soll seines Ruhms voll  
werden preisen seine Wun-  
derthat.

6. Amen mit Mund und  
Herzen spricht, o ihr gläu-  
big Schaar, all Traurig-  
keit und Schmerken treibt  
von euch ganz und gar.  
Seyd frölich in dem HERRN,  
und lobt ihn allezeit,  
er wird in Freud verkehren  
all euer Herzeleid.

7. Er wird euch reich-  
lich geben all's, was euch  
nöthig ist, allhier in die-  
sem Leben, und dort zu  
aller Frist, wird euch in  
Himmel führen, und sel-  
lig machen gar, thuts mit

### 394. Mel. Nun Lob' mein Seel u.

**M**an lobt dich in der  
Stille, du hoch, er-  
habner Zion: Gott! des  
Rühmens ist die Füll: vor  
dir, du starker Zebaoth!  
Du bist doch HERR auf Er-  
den, der Frommen Zuver-  
sicht, in Trübsal und Bes-  
schwerden, läst du die Dei-  
nen nicht. Drum soll dich  
fründlich ehre mein Mund  
vor jederman, und deinen  
Ruhm vermehren, so lang  
er lallen kan.

2. Es müssen HERR, sich  
freuen, von ganzer Seel,  
und jauchzen schnell, welch  
unaufhörlich schreyen:  
Gelobt sey der GOTT  
Israel, sein Name werd  
gepriesen der grosse Wun-  
der thut, und der auch mir  
ermiesen, das was mir  
nütz und gut. Nun das ist  
meine Freude, daß ich an  
Ihm fest kleb, und nie-  
mahls von ihm scheide, so  
lang ich leb und weh.

3. HERR, du hast deinen  
Namen sehr herrlich in der  
Welt gemacht: denn als  
die Schwachen kamen, hast  
du gar bald an sie gedacht.  
Du hast mir Gnad erzei-  
get! Nun, wie vergelt ich  
dir? Ach! bleibe mir ge-  
neiget, so will ich für und  
für den Kelch des Heils  
erheben, und preisen weit  
und breit dich HERR,  
mein Gott! im Leben, und  
dort in Ewigkeit.

395. Mel. Wo soll ich  
fliehen hin &c.

**M**ein Vater, deine  
Gnad, die du mir  
früh und spath so reichlich  
hast erwiesen, die sey von  
mir gepriesen, ist und zu  
allen Zeiten will ich dein  
Lob ausbreiten.

2. Auf! Auf! mein Herz  
empor, hinauf zum Engel  
Chor, solt du dich eiligt  
schwingen und mit dem  
selben singen: Lob, Preis,  
Kraft, Macht und Stär-  
cke, dem Herrn so grosser  
Wercke.

3. Wenn der durch sei-  
ne Kraft, in uns selbst  
würckt und schafft, daß  
wir den Vater küssen, und  
Herkens-Abba nennen;  
so muß uns diese Erden,  
ein schöner Himmel wer-  
den.

4. O süßer Jesu Christ,  
der du mein Reichthum  
bist! Dich hab ich treu er-  
funden, in schmeren Creu-  
zes Stunden; mich hast  
du oft erquicket, wenn  
auch die Last gedrücket.

5. Du gabest mir den  
Sieg und Waffen, in dem  
Krieg, auch Kräfte recht  
zu kämpfen, halffst mir  
die Feinde dämpffen, und  
durch Kraft deines Blu-  
tes bin ich noch gutes  
Muthes.

6. Wer Christi Blut er-  
greiff, dem wird auch  
dargereicht Vergebung  
seiner Sünden, die sind  
nicht mehr zu finden, ihm  
aber wird gegeben Trost,  
Friede, Freud und Leben.

7. Allein das Herz muß  
seyn aufrichtig, redlich,  
rein, es muß die Sünde  
hassen, und alle Lüste las-  
sen, und Jesum einig fas-  
sen, sich selbst und Welt  
verlassen.

8. Drum Seele, wenn  
du nun in allen deinem  
Thun im Licht, vor Gott  
wirft wandeln, und Christi-  
gebührend handeln, so  
wird dir noch auf Erden,  
viel Gut's gesendet  
werden.

9. Viel Gnade, Kraft,  
und Stärck in alle dei-  
nem Werck; Er wird sich  
dir verbinden, und gnädig  
lassen finden; wirst du nur  
in Ihm bleiben, dich Ihm  
zum Dienst verschreiben.

10. Es wird dich seine  
Huld, säglich von aller  
Schuld, und in dem Grewl  
der Sünden befreien und  
entbinden; Denn wo die  
Sünd veräeben, da ist  
Geist, Kraft und Leben.

11. Und dafür preffel  
dich, mein Jesu inniglich  
zu aller Zeit und Stunde,  
die schwache Zung in  
Munde. Gelobet sey dein  
Namen, bey mir und als  
len, Amen.

396. Mel. O Gott du  
frommer &c.

**N**un dancket alle Gott,  
mit Herzen, Mund  
und Händen, der grosse  
Dinge thut, an uns und  
allen Enden, der uns vom  
Mutter Leib und Kindes-  
Weinen an, unzählich viel  
zu gut, und noch jeso ge-  
than.

2. Des

2. Der ewig' reiche  
GOTT woll uns bey un-  
ferm Leben, ein immer  
fröhlich Herk und eblen  
Frieden geben, und uns  
in seiner Gnad, erhalten  
fort und fort, und uns aus  
aller Noth erlösen hier  
und dort.

3. Lob, Ehr und Preis  
sey GOTT, dem Vater und  
dem Sohne, und dem Hei-  
ligen Geist, im höch-  
sten Himmels, Throne,  
dem Dreyeinigen GOTT,  
als er im Anfang war,  
und ist und bleiben wird  
ihund und immerdar.

597. M. Man lobt dich  
in der Stille.

Nun lob mein Seel den  
HERRN, was in mir  
ist, den Namen sein: Sein  
Wohlthat thut er mehren  
verais es nicht, o Herke  
mein, hat dir deine Sünd  
vergeben, und heilt dein  
Schwachheit groß, er  
rett't dein armes Leben,  
nimmt dich in seinen  
Schoos, mit reichem Trost  
beschütet, versängt dem  
Adler gleich, der'r Adn'g  
schafft Recht, behütet, die  
leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen  
lassen, sein heiligs Recht  
und sein Gericht, darzu  
sein Güt ohn Maassen, es  
mangelt an seinr Erbar-  
mung nicht, sein'a Zorn  
läst er bald fahren, frofft  
nicht nach unsrer Schuld,  
die Gnad thut er nicht  
wahren, den Blöden ist er  
hold, sein Güt ist hoch er-

haben ob den'n, die fürch-  
ten ihn; Es fern der Dits  
vom Abend, ist anfer Sünd  
dabin.

3. Wie sich ein Vat'r  
erbarmet, üb'r seine junge  
Kindlein klein, so thut der  
HERR uns Armen, so wir  
ihn kindlich fürchten rein,  
er kennt das arm Gemäch-  
te, Gott weiß, wir sind nur  
Staub, gleichwie das Gras  
zu rechnen, ein Blum und  
fallendes Laub, der Wind  
nur drüber wehet so ist es  
nimmer da; Also der  
Mensch vergehet, sein En-  
de ist ihm nah.

4. Die GOTTes Gnad als  
eine steht fest und bleibt  
in Ewigkeit, bey seiner  
liebn Gemeine die stets in  
seiner Furcht bereit, die  
seinen Bund behalten, er  
herrsch't im Himmeltreich:  
Ihr starcken Engel wal-  
tet seins Lobs, und dient  
zualeich, dem grossen  
HERRN zu Ehren, u. treibt  
sein Heil'ges Wort, mein  
Seel soll auch vermehren  
sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit  
Ehren GOTT Vater, Sohn  
und Heiligem Geist, der  
woll in uns vermehren,  
was er aus Gnaden uns  
verheißt, daß wir ihm best  
vertrauen, gänzlich ver-  
loßt auf ihn, von Herzen  
auf ihn bauen, stets uns'r  
Herz, Muth und Sinn  
ihm kindlich thun anhan-  
gen, drauf singen wir zur  
Stund: Amen, wir wer-  
dens erlangen, aläubens  
von Herzens Grund.

398. Mel. Wer nur den  
lieben Gott läßt  
walten.

**D**! Daß ich tausend  
Zungen hätte, und ein  
tausendfachen Mund!  
so stimmt ich damit um die  
Wette vom allertieffsten  
Herzens Grund ein Lob-  
Lied nach dem andern an,  
von dem, was Gott, an  
mir gethan.

2. O! daß doch meine  
Stimm erschallte, bis da-  
hin, wo die Sonne steht, o!  
daß mein Blut mit Jauch-  
zen wallte, so lang es noch  
im Laufe geht. Ach! wär  
ein jeder Puls ein Danek,  
und jeder Odem ein Ge-  
sang.

3. Was schweigt ihr  
denn, ihr meine Kräfte?  
auf! auf! braucht allen eu-  
ren Fleiß, und stehet mun-  
ter in Geschäfte zu Gott,  
tes meines Herren Preis:  
Mein Leib und Seele schi-  
cke dich, und lobe Gott  
herkinniglich.

4. Ihr grünen Blätter  
in den Wäldern! bewegt  
und reat euch doch mit mir:  
Ihr schwanken Gräsgrün  
in den Feldern, ihr Blu-  
men, laßt doch eure Zier  
zu Gottes Ruhm belebet  
seyn, und stimmt lieb-  
lich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles was  
ein Leben, und einen D-  
them in sich hat, soll sich  
mir zum Gehülffen geben,  
denn mein Vermögen ist  
zu matt die grossen Wun-  
der zu erhöh'n, die allent-  
halben um mich sehn.

6. Dir sey, o allerlieb-  
ster Vater! unendlich Lob  
für Seel und Leib, Lob sey  
dir, mildester Berather,  
für allen edlen Zelt, ver-  
treib, den du mir in der  
ganzen Welt zu meiner  
Nuzen hast bestellt.

7. Mein treuester Zeh-  
ter sey gepriesen, daß dein  
Erarmungs volles Herz  
sich mir so hülfreich hat  
ermiesen, und mich durch  
Blut und Todes Schmer-  
zen von aller Teufel Grau-  
samkeit zu deinem Eigen-  
thum befreht.

8. Auch dir sey ewig  
Ruhm und Ehre, o heilig  
werther Gottes Geist! für  
deines Trostes süsse Lehre,  
die mich ein Kind des Le-  
bens heift. Denn wo was  
Guts von mir geschicht,  
das würcket nur dein  
Göttliches Licht.

9. Wer überströmet mich  
mit Segen? Bis du es  
nicht, o reicher Gott: wer  
schüzet mich auf meinen  
Wegen? Du, du o starker  
Zebaoth! Du trägtst mit  
meiner Sünden Schuld,  
unsäglich gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich  
deine Ruthe, die du mit  
aufgebunden hast: Wie  
viel thut sie mir doch  
gute, und ist mir eine sanf-  
te Last: Sie macht mich  
fromm, und zeigt dabei,  
daß ich von deinen Liebsten  
sey.

11. Ich hab es ja mein  
Lebetage schon so manch  
liebes mahl gespührt, daß  
du mich unter vieler Plage  
recht wunderbarlich hast  
geführt

gefür  
gröf  
ich d  
gew  
12  
volle  
stet  
ich a  
nich  
herg  
der  
ich d  
13  
ist a  
den  
ruffe  
Mei  
hoch  
Ruh  
herr  
und  
14  
Güte  
die  
Freu  
so la  
beme  
Mun  
so st  
Seu  
15  
ene  
G  
hin:  
befe  
schön  
ich d  
viel  
599  
M  
Ma  
ten  
Das  
gedp

geführt: Denn in der  
größesten Gefahr ward  
ich dein Trost. Licht stets  
gewahr:

12. Wie sollt ich nun nicht  
voller Freuden, in deinem  
steten Lobe stehn? Wie sollt  
ich auch im tiefsten Leiden,  
nicht triumphirend ein-  
hergehn? und siele auch  
der Himmel ein, so will  
ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich  
icht aus der Höle der schänd-  
den Eitelkeiten los, und  
ruffe mit erhöhter Seele:  
Mein GOTT, du bist sehr  
hoch und groß! Kraft,  
Ruhm, Preis, Danck und  
Herrlichkeit gehört dir icht  
und allezeit.

14. Ich will von deiner  
Güte singen, so lange sich  
die Zunge regt, ich will dir  
Freuden, Opfer bringen,  
so lange sich mein Herz  
bewegt; Ja wann der  
Mund wird kraftlos seyn,  
so stimm ich doch mit  
Seuffzen ein.

15. Ach! nimm das ar-  
me Lob auf Erden, mein  
GOTT, in allen Gnaden  
hin: Ja Himmel soll es  
besser werden, wenn ich ein  
schöner Engel bin; Da sing  
ich dir im höhern Chor,  
viel tausend Halleluja vor.

599. Mel. Der Geist  
des 2c.

Reiß Lob, Ehr, Ruhm,  
Danck, Kraft und  
Macht sey dem erwär-  
ten Laam gesungen:  
Das uns zu seinem Reich  
gebracht, und theur er-

kaufft aus allen Zungen:  
In ihm sind wir zur Sel-  
ligkeit bedacht eh noch der  
Grund der ganken Welt  
gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig,  
Heilig ist der GOTT der  
Herren und Heerschaaren,  
der uns geliebt in JEU  
Christ, da wir noch seine  
Feinde waren, und seinen  
Sohn zu eigen uns ge-  
schenckt, sein Herz der Lieb  
in unser Herz versenckt.

3. Im Weinstock JEU  
stehen wir gepfropft, und  
ganz mit GOTT vereinet,  
dich ist die höchste Wonn  
und Zier, ob schon der Was-  
glaub solchs verneinet das  
durch der Geist die Lebens-  
Quell stets trinckt, die  
Seel in GOTTes Liebess  
Meer versinckt.

4. Ihr sieben Sackeln vor  
dem Thron des Lamms,  
ihr Himmels-Freudens-  
Geister erhebt mit Jauch-  
zen GOTTes Sohn, der  
unser König, Hirt und  
Meister lobt ihn mit uns  
gesamt in Ewigkeit, seins  
Namens Ruhm erschalle  
weit und breit.

5. Ihn, der da lebt in  
Ewigkeit, sey Lob, Ehr,  
Preis und Danck gesun-  
gen von seiner Braut, der  
Christenheit: Ihn loben  
Mensch und Engel. Zun-  
gen: Es jauchet ihm der  
Himmel, Himmels-Heer,  
und was das Wort je aus-  
gesprochen mehr.

6. Die Hochgelobte Ma-  
riestät der heiligen Ein-  
heit sey erhoben: Die in

sich selber wohnt und sieht  
sie müssen alle Dinge lo-  
ben: In ihr besteht das  
Freuden, Lebens, Licht,  
von dessen Blick die dñsre  
Welt zerbricht.

7. Des Stadt die schön:  
sie Zion ist mit Edelstein  
und Perlen: Thoren, er-  
baut zum Lobe Jesu Christi  
für uns die er sich auser-  
koren, mir jauchzen dir  
mit Dank, Lob, Preis und  
Ruhm, o Freud, o Lust, o  
Licht, o Lebens, Blum.

600. Mel. Es ist das  
Heyl uns ꝛ.

Es Lob und Ehr dem  
höchsten Gut dem Va-  
ter aller Güte! dem Gott,  
der allein Wunder thut,  
dem Gott, der mein Ge-  
müthe, mit seinem reichen  
Ergöß erfüllt, dem GOTT,  
der allen Jammer stillt! gebt  
unserm Gott die Ehre.

2. Es danken dir die  
Himmels: Heer, o Herr:  
scher aller Thronen! Und  
die auf Erden, Luft und  
Meer in deinem Schatten  
wohnen, die preisen deine  
Schöpffers Macht, die als  
les also wohl bedacht; gebt  
unserm Gott die Ehre.

3. Was unser Gott ge-  
schaffen hat, das will Er  
auch erhalten; darüber  
will er früh und spät mit  
seiner Gnade walten. In  
seinem ganzen Königreich  
ist alles recht, und alles  
gleich: Gebt unserm ꝛ.

4. Ich rief den Herrn  
in meiner Noth, ach Gott  
vernimm mein Schreyen!  
Da half mein Helfer mir

vom Tod, und ließ mich  
Trost gedeyen, drum dank  
ach Gott, drum dank ich  
dir, ach dancket, dancket  
Gott mit mir: Gebt un-  
serm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch un-  
nimmer nicht, von seinem  
Volck geschieden, Er blei-  
bet ihre Zuversicht, ihr  
Segen, Heyl und Frieden.  
Mit Mutter: Händen lei-  
tet er die Seinen, stetig  
hin und her: Gebt unserm  
Gott die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf  
ermangeln muß, die alle  
Welt erzeiget; So kommt  
und hilfft der Überfluß  
der Schöpffer selbst, und  
neiget die Vaters: Augen  
deme zu, der sonsten nit-  
gends findet Ruh: Gebt  
unserm Gott die Ehre.

7. Ich will dich all' mein  
Lebenlang, o GOTT von  
nun an ehren, man soll,  
Gott dein'n Lobgesang an  
allen Orten hören; mein  
ganzes Herz ermuntere  
sich, mein Geist und Leib  
erfreue dich: Gebt unserm  
Gott die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi  
Namen nennt, gebt un-  
serm Gott die Ehre, ihr,  
die ihr Gottes Macht be-  
kennt, gebt unserm Gott  
die Ehre, die falschen Gö-  
tzen macht zu Spott, der  
Herr ist Gott, der Herr  
ist GOTT: Gebt unserm  
Gott die Ehre.

9. So kommet vor sein  
Angezicht, mit Jauchzen  
vollem Springen, bezahlet  
ihm die gelobte Pflicht, u.  
last uns fröhlich singen:  
GOTT

GOTT  
bedach  
recht  
sein

Det  
60r.

S  
met  
Schab  
gange  
fange  
Sinn  
ginnen  
ne Eh  
da sch  
übera

2. W  
an, da  
höht:  
spruch  
nein  
Men  
von se  
Sagt  
den  
seiner  
ne W

3.  
eth,  
Prach  
und  
den  
den  
müß  
Eu'r  
nicht  
den

4.  
und  
Ang  
Wol  
in  
Dru  
Hau

GOTT

**GOTT** hat es alles wohl  
bedacht, und alles, alles  
recht gemacht: Gebt un-  
serm **GOTT** die Ehre.

## Der 96. Psalm.

60r. In eigener Mel.

**S**ingt dem **HERREN**  
nah und fern, rüh-  
met Ihn mit frohem  
Schall! Das Alte ist ver-  
gangen, das Neue ange-  
fangen. Laßt die erneuerte  
Sinnen ein neues Lied be-  
ginnen! Es vermehre sei-  
ne Ehre, was da lebet, was  
da schwebet auf der Erden  
überall.

2. Was nur kan, stimme  
an, daß Jehovah werd er-  
höht! Laßt euren Lob-  
spruch wandern, von ei-  
nem Tag zum andern, die  
Menschen ohn' Aufhören,  
von seinem Heyl zu lehren.  
Sagt mit Freuden auch  
den Heyden alle Wercke  
seiner Stärke, die ihr sei-  
ne Wunder seht.

3. Groß ist **GOTT** Zeba-  
oth, hochgelobt in seiner  
Pracht. Er ist Regent  
und Retter, dem alle Er-  
den Götter, mit Zittern zu  
den Füßen anbetend falle  
müssen. Gözen, Knechte!  
Eu'r Gemächte macht zu  
nichte im Gerichte, der  
den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn  
und Freud ist vor seinem  
Angezicht: Auch seiner  
Wohnung Würde besteht  
in Krafft und Zierde.  
Drum eilt ihr Völcker,  
Jauchzen, begierig hin zu

laufen, Ihm zu singen,  
Ihm zu klingen, Ihm zu  
springen, Ihm zu brinnen  
Ehr und Macht in Des-  
muths Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen  
Preis seinem grossen Na-  
men hin! Doch solt ihr  
als die Reinen, im heiligen  
Schmuck erscheinen, was  
ihr wolt anzubeten, in die  
Vorhöfe treten. Er will  
haben Liebes Gaben; Die  
zu schenken laßt euch len-  
ken. Aller Welt Kreysß  
fürchte ihn.

6. Saget an auf dem  
Plan, der von Heyden  
wird bewohnt: Daß Er  
allein regieret, daß Er  
das Scepter führet, daß  
Er sich läßt auf Erden ein-  
Reich bevestigt werden, er  
will richten, er will schlich-  
ten, alle Sachen gleich zu  
machen. Er ist's, der nach  
Wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich  
Himmels Durs und Him-  
mels Heer; Du Erde las-  
se spühren, ein starkes Ju-  
bilizen: Du Meer und auch  
ihr Seen, laßt ein Gethön  
ergehen, laffet sausen las-  
set brausen, was ihr heget  
und bewegt! Alles zu  
Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in sich  
hält, soll mit Hüßsen frö-  
lich seyn; Ja über alle  
Felder jauchz't ihr, ihr  
grünen Wälder. Euch  
Bäumen und euch Zwei-  
gen gebührt es nicht zu  
schweigen vor dem Höch-  
sten, der am nächsten vor  
euch sthet. Sehet, se-  
het

het, wie Er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JESUS Christus, der von Gott bestimimte Mann, durch den der Preys der Erden nun soll gerichtet werden, im Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen nun gekommen. Stimmt das Heffanna an!

602. M. Jesu du mein liebstes ic.

Gilt ich meinem Gott nicht fragen? solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut Er mit mir meyn. Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues Herze regt, daß ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder, über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter Leibe, da Er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, Er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewigen Feuer durch sein theures Blut

gewinn. Du unergründeter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befeist, deine Tief ergründen können! Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß Er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels Pfort, daß Er mir mein Herze erfülle mit dem hellen Glaubens Licht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohl ergehen, hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zustehen, nimt ers gleichfalls wohl in Acht; Wann mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen bejulesen. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere, hat er nit zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinführe, sind ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter u. Getreyde, in den Gründen in der Höh, in den Büschen in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn

7. Wenn ich schlaffe,  
wacht sein Sorgen, und  
ermuntert mein Gemüth,  
daß ich alle liebe Morgen,  
schone neue Lieb und Güt.  
Wäre mein GOTT nicht  
gewesen: Hätte mich sein  
Angezicht nicht geleitet:  
wär ich nicht aus so man-  
cher Angst genesen. Alles  
Ding wärrt seine Zeit:  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche  
schwere Plage, wird vom  
Satan rum geführt, die  
mich doch mein Lebetage,  
niemahls noch bisher ge-  
rührt Gottes Enael,  
den er sendet, hat das Bö-  
se was der Feind anzu-  
richten ist gemeint, in die  
Ferne weg gewendet. Al-  
les Ding wärrt seine Zeit:  
Gottes Lieb in Ewig-  
keit.

9. Wie ein Vater seinem  
Kind, sein Herz niemals  
ganz entzeucht, ob es  
gleich bisweilen Sünde  
thut, und aus der Bahne  
weicht: Also hält auch  
mein Verbrechen, mir  
mein fromer GOTT zu gut,  
will mein Fehlen mit der  
Nuth, und nicht mit dem  
Schwerdt rächen. Alles  
Ding wärrt seine Zeit:  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen, sei-  
ne Schläge, ob sie mir  
gleich bitter seynd: Den-  
noch, wann ichs recht er-  
wege, sind es Zeichen, daß  
mein Freund, der mich  
liebet, mein gedencke, und  
mich von der schänden  
Welt, die uns hart gesan-

gen hält, durch das Creu-  
ze zu ihm lencke. Alles  
Ding wärrt seine Zeit:  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr  
und lasse, mirs nicht aus  
dem Sinne gehn, Christen  
Creuz hat seine Maasse,  
und muß endlich stille  
stehn: Wann der Winter  
ausgeschneyet, tritt der  
schöne Sommer ein; Also  
wird auch nach der Pein,  
wers erwarten kan er-  
freuet. Alles Ding wärrt  
seine Zeit: Gottes Lieb  
in Ewigkeit.

12. Weil denn weder  
Ziel noch Ende, sich in  
Gottes Liebe find't, ey so  
heb ich meine Hände, zu  
dir Vater, als dein Kind,  
bitte wollt mir Gnade ge-  
ben, dich aus aller meiner  
Macht zu umfangen Tag  
und Nacht, hier in meis-  
nem armen Leben, bis ich  
dich nach dieser Zeit, lieb  
und lob in Ewigkeit.

603. In eigener Mel.

**T**riumph: des HErrn  
Gesalbter sieget all  
ihr Gesalbten freuet euch,  
Triumph: der alte Drach  
erlieget, es ist zersöhrt  
des Teufels Reich.

2. Die stärcken Seraphi-  
nen stiegen, eilig zu rich-  
ten aus des HErrn Gebot,  
einer der rufft zum andern  
heilich, heilig, heilig ist  
der HErr Zebaoth.

3. Das ganze Land,  
wie GOTT zuvor verheis-  
sen, ist nua mit Gottes  
Ehr erfüllt, kein Feind kan

7

Zion

Zion hinfort mehr zerreißen, Gott selbst ist ihr Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch die ihr den Herren kenne, in Jesu Christi wahren Licht, ihr seyd, die Christus seine Brüder nennet, in Ihm seyd ihr frey vor Gericht.

5. Nun singet, singet, wohl! dem Volcke! wohl! wohl! dem Volcke, dem Gott ihr Gott ist, Gott machet sie der Zions Freude voll, voll, ihr Lebens Brod ist Jesus Christ.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Dank, Preis, Kraft und Stärke sey unserm Gott in Ewigkeit, der zeige seinen Knechten seine Werke, daß sie leben in jener Zeit.

604 Mel. Auf Christen Mensch u.

1. Ritt hin, o Seel, und dank dem Herrn für seine tausend Gaben, mit denen er dich frey und gern geziert hat und erhaben: Dank Ihm ist und zu aller Zeit, dafür mit tausend Innigkeit.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht, zu seinem Bild formiret; zu seinem Gleichniß dich gemacht, und stattlich ausgestaffiret: Dank Ihm u.

3. Er hat gar seines Herzens Blut für deine Schuld vergossen; Und dich von Händen und der Gluth der Höllen losgeschloffen; Dank Ihm u.

4. Drauf hat Er dich zum Kind und Sohn, als Vater, angenommen: Und will, daß du auf seinen Thron sollst ew'ger Erbe kommen. Dank Ihm u.

5. Für dich hat Er die ganze Welt erschaffen und erbauet: Für dir ist sie so wohl bestellt, und was man drinnen schauet. Dank Ihm u.

6. Dir dienet alle Creatur, vor dir muß all's sich neigen: Bothmäßig muß sich die Natur im Glau- ben dir erzeigen: Dank Ihm u.

7. Dir trägt die Erde Brodt und Wein, und Arkenen vor Schmerzen; Dir hägt sie Thiere groß und klein, dir Gold in ihrem Herzen: Dank Ihm u.

8. Dort laufft und ströhm das Wasser dir, das stehet es dir stille; bringet Perl, Corak'n und andre Zier, und Fische dir die Fülle: Dank Ihm u.

9. Die Luft erquicket dich spat und früh, von aussen und von innen: Die Vögelin und das Feder Vieh erodzen deine Sinnen: Dank Ihm u.

10. Dir fährt die Sonne des Tags herein auf ihrem güldnen Wagen; Dir läßt der Mond mit seinem Schein des Nachts herunt sich tragen: Dank Ihm u.

11. Zu deinen Diensten seyn bereit die Engelsche Schaaren! Sie waschen ist und allezeit, daß sie

sie nur dich bewahren :  
Danck Ihm 2c.

12. Der Himmel ist für  
dich gemacht mit allen sei-  
nen Schätzen; Er wart't  
mit seiner Luft und Pracht  
vor all'n dich zu ergötzen:  
Danck Ihm 2c.

13. Ach! ach ist das nicht  
grosse Günst, nicht grosse  
Huld und Güte! Die dir  
schon jetzt erzeigt umsonst  
das Göttliche Gemüthe:  
Danck Ihm 2c.

14. Und was noch mehr,  
Er sieht nicht an, (wilt du  
nur Gnade finden,) die  
Schmach, die du ihm an-  
gethan, mit tausendfachen  
Sünden. Danck 2c.

15. Er giebt so gar sich  
selbst für dich, er liebt dich  
wie sein Leben; Und will  
sich endlich ewiglich dir  
schenken und ergeben.  
Drum danck Ihm stets zu  
aller Zeit, o Seel, mit  
tausend Innigkeit.

605. Mel. HERR ich  
habe mißgehandelt.

UNser Herrscher unser  
König, unser allerhöch-  
stes Güt, herrlich ist dein  
grosser Name, weil er  
Wunder Thaten thut:  
Lüßlich, nah und auch von  
fernen, von der Erd bis an  
die Sternen.

2. Wenig sind zu diesen  
Zeiten, welche dich von  
Herzens Grund lieben, su-  
chen und begehren; Aus  
der Säugeligen Mund  
hast du dir ein Lob berei-  
tet, welches deine Macht  
ausbreitet.

3. Es ist leider! zu bes-

klagen, sa wem bricht das  
Herze nicht? Wenn man  
siehet so viel tausend fal-  
ken, an dem hellen Licht.  
Ach wie sicher schläft der  
Sünder ist es nicht ein  
grosses Wunder?

4. Unterdessen HERR,  
mein Herrscher will ich  
treulich lieben dich: Denn  
ich weiß, du treuer Vater,  
daß du heimlich liebest  
mich; Zeuch mich kräftig  
von der Erden, daß mein  
Herz mag himmlisch wer-  
den.

5. HERR, dein Nam ist  
hochgerühmet, und in al-  
ler Welt bekannt: Wo die  
warmen Sonnen Strah-  
len, nur erleuchten einig  
Land; da rufft Himmel, da  
rufft Erde: hochgelobt  
Jehovah werde.

6. HERR mein Herrscher,  
o wie herrlich ist dein Na-  
me meiner Seel, drum ich  
auch vor deinen Augen sin-  
gende mich dir befehl, gib,  
daß deines Kindes Glieder  
sich dir ganz ergeben wie-  
der.

606. Mel Dancket dem  
HERRN 2c.

WAS Lobes sollen wir  
dir, o Vater singen?  
Dein'n Rath kan keines  
Menschen Zung ausbrin-  
gen.

2. Du hast uns wahre  
Siegel ausgedrückt, dar-  
bey wir deine Günst und  
Güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im  
Meer erwürget, Israel in  
der Wüß'n mit Brodt ver-  
setzet.

4. Darf

4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu beweisen dein hohe Wunder, Werke, hast du zerknirschet der Hethischer Stärke.

6. Dazu ein'n ewigen Bund mit uns gemacht, wohl dem, der mit dem Herzen darnach trachtet.

7. O Vater, deine Reden sind beständig Rechte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägest weg den Raub mit hohen Prangen.

9. Ehre, schrecklich, unvergänglich ist dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Wahrheit kommen.

10. Lob und Ehr müsse dir o Vater werden, in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

607. Mel Christus der uns selig ic.

**W**er wohl auf ist, und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhöhe seinen Mund, zu des höchsten Güte, laßt uns danken Tag und Nacht mit erfreuten Liedern, unserm Gott, der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut, hat ein süßlich Leben; Gibt uns Gott die ein'ge Gut, ist uns gnug gegeben, wie in dieser armen Welt, da die schön-

nen Gaben und des gülden Himmels; Zeit, wir noch künfftig haben.

3. Wår ich gleich wie Erösus reich, hätte Vaarschafft liegen; Wår ich Alexandern gleich an Triumpff und Siegen; Wür sie gleichwol siech und schwach, Psühl und Seiten drücken; würd auch mich im Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tisch voller Luß und Freude; hätte Wildpret, Wein und Fisch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmach ergöht; Wozu würd es nützen, wañ ich dennoch ausgefetzt, müßt in Schmetzen sitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, säß im höchsten Stande; Wår ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; Mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der Betrübten Kranckheit Noth, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brodt, das mir wohl gedenet, vor des Reichens Goldes Noth, da man Ach bey schreyet. Schmeckt mir Speiß und Mahlzelt wohl, und darf mein nicht schonen, halt ich ein Gerichlein Kohl, höher als Melonen.

7. Samm't und Varpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wann mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwind sucht plagen; Lieber wil ich

ich f  
gem  
und  
schö  
8.  
spr  
an  
des  
und  
geh  
ver  
ich  
wã  
ren  
9  
und  
ver  
Se  
sich  
me  
mal  
es k  
ich  
I  
mir  
St  
des  
ner  
sich  
Ge  
D  
E  
H  
gu  
Be  
in  
He  
in  
lan  
W  
un  
bü  
un  
S  
ar  
di

ich fröhlich gehn in gerin-  
gem Kleide, als mit Leid  
und Kengken stehn in der  
schönsten Seyde.

8. Solt ich stumm und  
sprachlos seyn, oder lahm  
an Füßen: Solt ich nicht  
des Tages Schein sehen  
und genüßen: Solt ich  
gehen spät und früh, mit  
verschloßnen Ohren, würd  
ich wünschen, daß ich nie  
wär ein Mensch geboh-  
ren.

9. Lebt ich ohne Rath  
und Wis, wär im Haupt  
verwirret; Hätte meiner  
Seelen Sitz, mein Herz,  
sich verirret; Wäre mir  
mein Muth und Sinn nie-  
mals guter Dinge; Wär  
es besser, daß ich hin, wo  
ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebracht  
mir nichts an erzehlten  
Stücken, ich erfreue mich  
des Lichts, und der Son-  
nen; Blicken; mein Ge-  
sichte sieht sich um; Mein  
Gehöre höret, wie der  
Voglein süße Stim ihren  
Schöpffer ehret.

11. Händ und Füße,  
Herz und Geist sind bey  
guten Kräfften, alle mein  
Vermöge fleußt und geht  
in Geschäften, die mein  
Herrscher hat gestellt hier  
in meinem Bleiben, also  
lang es ihm gefällt, in der  
Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach  
und thu ich, was mir ge-  
bühret; kömmt die Nacht  
und süße Ruh, die zum  
Schlaffe führet; schlaff  
und ruh ich unbeweg, bis  
die Sonne wieder mit den

hellen Strahlen regt mei-  
ne Augen, Lieder.

13. Habe Dank, du  
milde Hand, die du aus  
dem Throne, deines Him-  
mels mir gesandt diese  
schöne Krone, deiner Gnad  
und grossen Huld, die ich  
all mein Tage niemals hab  
um dich verschuldt, und  
doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey  
mir hab ein lebendig  
Hauchen, daß ich solche  
theure Gab auch wohl mö-  
ge brauchen. Hilf, daß  
mein gesunder Mund und  
erfreute Sinnen, dir zu al-  
ler Zeit und Stund alles  
Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck  
und Krafft, wann ich nun  
alt werde, bis mein Stund  
lein hin mich rafft, in das  
Grab und Erde. Gib mir  
meine Lebens Zeit ohne  
sonderm Leide, und dort  
in der Ewigkeit die voll-  
kommne Freude!

608. In eigener Mel.

**W**underbahrer König,  
Herrscher von uns  
allen, laß dir unser Lob ges-  
fallen, deines Waters Gü-  
te hast du lassen trieffen,  
ob wir schon von dir weg-  
lieffen. Hilf uns noch,  
stärck uns doch, laß die  
Zunge singen, laß die  
Stimme klingen.

2. Himmel! lobe präch-  
tig deines Schöpfers Thä-  
ten, mehr als aller Men-  
schen Staaten; Grosses  
Licht der Sonnen, schieffe  
deine Strahlen, die das  
große Rund bemahlen,  
lobet